

Sorten vergleichen

Sojafeldtag in Schwanau

Am 25. August fand in Schwanau-Nonnenweier ein Sojafeldtag statt, der vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum (LTZ) Augustenberg und dem Landwirt Bernhard Irion im Rahmen des Soja-Netzwerks organisiert wurde. Der Betrieb in Nonnenweier ist einer von zehn Leuchtturmbetrieben des Netzwerks für Sojainteressierte in Baden-Württemberg.

Auf den Leuchtturmbetrieben finden Veranstaltungen rund um den Anbau und die Verwertung von Sojabohnen für interessierte Landwirte und Berater statt. Volker Heitz vom Amt für Landwirtschaft Ortenaukreis berichtete, dass in diesem Jahr Sojabohnen auf 478 ha im Ortenaukreis stehen, das entspricht knapp

einem Sechstel der Gesamtanbaufläche von rund 3000 ha im Land. Der Pflanzenschutz in Soja sei „nicht ganz einfach“ und es stünde auch nur eine begrenzte Zahl zugelassener Mittel zur Verfügung. Laut Jürgen Unsleber, Pflanzenbauberater im Soja-Netzwerk, verträgt die Sojabohne keine Verunkrautung, ist jedoch gleichzeitig sehr empfindlich gegen Herbizide. Bei einigen Mitteln bestünde die Gefahr der Einwaschung von Herbiziden in die Keimzone, was im schlimmsten Fall zu Totalausfällen führen könne. Trotzdem gelte der Grundsatz: Wirkung geht vor Verträglichkeit. Entscheidend für den Anbauerfolg sei die Voraufbaubehandlung, es gäbe jedoch auch Mittel für die Nachaufbaubehandlung. Insgesamt sei die Unkrautbekämpfung in Soja kein unlösbares Problem.

Landwirt Bernhard Irion aus Nonnenweier baut bereits seit 1986 Sojabohnen an und vermarktet diese an das RKW Kehl. Die Sorte Sultana zeigte als Hinweis auf die nahende Reife bereits gelbe Blätter. Sie ist für warme



Landwirt Bernhard Irion aus Nonnenweier hat jahrezehntelange Erfahrung mit dem Sojaanbau.

Zuckerrüben-Monitoring

Weiterhin nur geringer Cercospora-Befall

Der gesamte August war deutlich kühler als gewohnt. Deshalb hat sich der Befall mit Blattkrankheiten in den Zuckerrüben auch in der vergangenen Woche nur wenig weiterentwickelt. Bei Fortdauer dieser Witterung ist nicht zu erwarten, dass sich die Cercospora in den nächsten Wochen noch dramatisch entwickelt. Auch die Blattkrankheiten Mehltau und Rost werden in den verbleibenden Wochen keine größeren wirtschaftlichen Schäden verursachen.

Nur in wenigen Fällen kann es trotzdem sinnvoll sein, eine weitere Fungizid-Behandlung vorzunehmen. An erster Stelle steht natürlich der tatsächliche Befall auf dem jeweiligen Schlag. Der geplante Rodetermin spielt bei dieser Entscheidung eine große Rolle. Je früher geerntet wird, desto weniger ist eine weitere Spritzung erforderlich (Beginn der Rübenanlieferung/Kampagnestart: Donnerstag, 18. September 2014).

Sollte noch eine Behandlung stattfinden, muss die Wartezeit des Fungizids beachtet werden.

Dies ist für dieses Jahr die letzte Mitteilung zu den Blattkrankheiten in Zuckerrüben. Der Befall war in diesem Jahr erfreulicherweise deutlich geringer als erwartet. Dadurch ist gewährleistet, dass wir bis zur Rodung weitere Zuwächse in Ertrag und Zuckergehalt erwarten können. Die Wasserversorgung der Rübenschläge ist derzeit so gut, dass wir von einem hohen Rübenanbau ausgehen. Die aktuelle Ertragsschätzung der Zuckerfabrik Offenau liegt derzeit bei 79 t/ha – ebensoviel wie im bisherigen Spitzenjahr 2011.

Falls auf den Rübenschlägen noch Schosser und Unkrautrüben stehen, müssen diese jetzt dringend entfernt werden. Da der Termin schon weit fortgeschritten ist, müssen die Pflanzen aus dem Feld geschafft werden. Wenn dies nicht geschieht, reift der Samen am Stängel noch nach und wird keimfähig. Allen Rübenanbauern eine gute und unfallfreie Rübenanbaue. | Hans-Eckard Bucher, Rübenabteilung Offenau ■

Befallseinstufung von Pilzkrankheiten in Zuckerrüben

Naturraum	Standort	Befall	Vorkommende Krankheiten			
			Cercospora	Ramularia	Mehltau	Rost
Ulm	Langenau	0	X			
Strohgäu/Mittl. Neckar	Murr	++	X		X	
	Bietigheim	0	X	X		X
	Hemmingen	0	X	X		
HN/Kraichgau	Hipfelhof	0	X	X		X
	Kirchartt	0	X			
	Bretten	0	X			X
	HN-Fürfeld	++	X	X	X	X
	Offenau	0	X			X
	Gondelsheim	0	X			
	Helmstadt	0	X			X
Westl. Hohenlohe	Goggenbach	++	X	X	X	X
	Baumerlenbach	0	X			X
Rheintal	Liedolsheim	0	X			
	Hockenheim	++	X			
Main-Tauber	Unterschüpf	++	X			
	Deubach	0	X			
Oberes Gäu	Nebringen	++	X	X	X	X
Östl. Hohenlohe	Ilshofen	0	X			X
Odenwald	Höpfingen-Dornberg	0	X		X	X

Befallseinstufung (Bonitur vom 1. September 2014): – = kein Befall; 0 = Befall unter Bekämpfungsschwelle; + = Bekämpfungsschwelle überschritten; ++ = Bekämpfungsschwelle erneut überschritten. Krankheiten: X = vorhanden

Anmerkung: Die Versuche sind in Praxisschlägen angelegt. Die Ergebnisse sollen die Befallssituation regional beurteilen, können jedoch nicht die Befallserhebung auf dem Einzelschlag ersetzen. Nähere Informationen sind über die Landwirtschaftsämter, Südzucker AG, Arbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg sowie über Internet (<http://www.bisz.suedzucker.de> oder <http://www.vsz.de>) abrufbar. Herausgeber: Südzucker AG/ARGE BW/ Pflanzenschutzdienst der Regierungspräsidien Stuttgart und Karlsruhe

Standorte mit guter Wasserversorgung, wie im Oberrheingraben, eine der empfehlenswertesten Sorten. Sie zeichnet sich durch ihre hohe Standfestigkeit und den sehr hohen Proteingehalt aus.

Extrem standfeste Sorten wie Sultana neigen unter trockenen Bedingungen zu sehr niedrigen unteren Hülsenansätzen, die dann erschwerend für den Mähdrusch sind. Deshalb empfehlen sich unter trockeneren Bedingungen wüchsiger Sorten wie Lissabon oder die ebenfalls vorgestellte Sirelia.

Sirelia – 2012 zugelassen – hat sich in der Praxis bereits als Sclerotinia-tolerant erwiesen, ist also besonders für Betrieb mit Raps oder Sonnenblumen in der Fruchtfolge interessant.

Die anwesenden Landwirte haben teilweise Sojabohnen im Anbau, der überwiegende Anteil der über 70 Teilnehmer ist jedoch am Einstieg interessiert. | Christian Rupschus, LTZ ■

➔ Weitere Veranstaltungen des Sojanetzwerks finden am 5. September in Oberderdingen, am 10. September in Aub (Bayern) und am 14. September 2014 in Schöntal statt. Informationen unter www.Sojafoerderrung.de.

Vorsicht beim Beizmittel Aagrano

■ Zulassung läuft aus

Zum Beitrag „Schutz von Anfang an“ in BWagrar, Ausgabe 34/2014 (Seite 16), gibt es eine Ergänzung zur Verwendung von Aagrano UW 2000. Der Autor, Dr. Friedrich Merz vom Regierungspräsidium Stuttgart, meldet, dass auch mit dem Mittel behandeltes Saatgut nach dem 30. November 2014 nicht mehr ausgesät werden darf. Nachdem das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit die Zulassung von Aagrano UW 2000 mit Wirkung zum 30. November 2014 widerrufen habe, dürfe das Mittel nach diesem Termin nicht mehr verkauft und nicht mehr zur Beizung verwendet werden. Der in „Aagrano UW 2000“ enthaltene Wirkstoff Carbensulfon ist nur bis zum 30. November 2014 in der EU zur Verwendung in Pflanzenschutzmitteln genehmigt. ■

Wintergerste nicht zu früh säen

■ Viren als Problem

Da für die Wintergerste kein Saatgutbeizmittel mit einem gegen Virusvektoren wirksamen Wirkstoff zur Verfügung steht, gilt es, mit der Wahl des richtigen Saatzeitpunktes die Infektion der Gerstenkeimlinge mit dem Gerstengelverzweigungsvirus und dem Weizenverzweigungsvirus zu vermeiden. Die zuerst genannte Krankheit wird durch Getreideblattläuse, die zweite durch Zikaden übertragen. Um eine Übertragung der Viren durch Blattläuse und Zikaden zu verhindern, sollte das Ausfallgetreide rechtzeitig beseitigt, die Wegränder sollten gemulcht werden. Je später die Wintergerste gesät wird, umso weniger werden die Keimlinge infiziert. Deswegen sollte mit der Aussaat der Wintergerste nicht vor dem 20. September begonnen werden. | Dr. Friedrich Merz, Regierungspräsidium Stuttgart ■

HÖCHSTE ZEIT, ÜBER RESISTENZEN NACHZUDENKEN

Gräser mit zunehmenden Resistenzen wie Ackerfuchsschwanz und Windhalm können je nach Besatzdichte bis zu 50 % Ertragsverlust bedeuten. Und sie breiten sich immer weiter aus – auch in Ihrer Nähe. Darum ist ein ganzheitliches Resistenzmanagement gefragt. Erfahren Sie auf unserer neuen Homepage, was Sie tun können und warum mit Bayer Vielfalt Zukunft ist.

Hotline: 0800 - 220 22 09

**VIELFALT
IST ZUKUNFT**

JETZT NEU!
Alles über Resistenzen!

